

Es summt und brummt in Bexbach: bfd Azubis geben Insekten ein Zuhause.

von Stefan Wache, bfd

Die ersten Wildbienen, Florfliegen und Ohrwürmer haben schon eingeeckelt. Täglich treffen mehr Gäste ein. Vor dem Insektenhotel auf dem bfd-Gelände in Bexbach herrscht Hochbetrieb. Beflügelte und krabbelnde Nützlinge inspizieren neugierig die künstlich angelegten Röhren, Ritzen und Packungen aus Stroh, Bambus oder Reisig. Sie schlüpfen ein und aus, prüfen und erkunden. Und wenn es ihnen gefällt, dann legen sie ihre Eier dort ab und sorgen damit für den Fortbestand ihrer Art.

Auszubildende bei bfd, die über Monate hinweg dieses Projekt vorangebracht haben, erleben den Erfolg ihrer Arbeit hautnah. Für Julie Hoffmann, Jasmin Taylor und Miriam Wildermann (und natürlich auch allen anderen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Unternehmens) bietet sich hier die Möglichkeit, Natur und Artenvielfalt live zu erleben und bei deren Beobachtung zu entspannen.

Es war im August 2017, als eine Delegation des Saarpfalz-Kreises um Landrat Dr. Theophil Gallo und den Geschäftsbereichsleiter für Regionalentwicklung und Biosphäre Bliesgau, Dr. Gerhard Mörsch, bei bfd zu Gast war. Für bfd ging es darum, als

Unternehmen ein Nachhaltigkeitsprojekt für die Biosphärenregion Saarpfalz-Kreis zu realisieren.

Biosphärenregion Saarpfalz-Kreis

Das Artensterben unter den Insekten, der Verlust ihrer Lebensräume und Nahrungsgrundlagen durch zunehmende Bodenversiegelung, Monokulturen, Urbanisierung und den Einsatz von Pestiziden war ein Thema, das alle bewegte. Damit war der Bau eines Insektenhotels ganz schnell beschlossene Sache.

Man muss dazu wissen, dass der Saarpfalz-Kreis Teil der saarländischen Biosphärenregion ist und mit dem UNESCO-Biosphärenreservat Bliesgau eine einzigartige Kultur- und Naturlandschaft an der Grenze zu Lothringen und Rheinland-Pfalz besitzt. Extensive Landwirtschaft und bewusstes Handeln bilden hier die Grundlage eines wirkungsvollen Naturschutzes.

Zahlreiche Biotope und die Vielfältigkeit der Landschaft bieten Lebensräume für viele seltene Tier- und Pflanzenarten. Das Biosphärenreservat umfasst eine Fläche von 36.000 ha und wird von Wäldern, Streuobstwiesen und den Auenlandschaften der Blies geprägt.

Vorzimmer einer einzigartigen Kulturlandschaft

Dr. Theophil Gallo erläutert: „Als Teil der Biosphärenregion sehen wir die Stadt Bexbach mit ihren teils städtisch, teils ländlich geprägten Teilen in einer Vorzimmerfunktion für das Biosphärenreservat, mit dem es ohnehin durch die Blies verbunden ist.“ Insofern gehe es nicht um Insellösungen, sondern um die Vernetzung von Kultur- und Naturlandschaften. Dazu könne auch ein Insektenhotel auf dem bfd Gelände einen kleinen Beitrag leisten.

„Wir haben viel gelernt im Rahmen unseres Projekts“, ergänzt die Auszubildende Julie Hoffmann. „Wir haben recherchiert und auch Tipps vom Biosphärenzweckverband Bliesgau erhalten. Welche Anforderungen stellen Insekten an ihre Umgebung? Welche Materialien eignen sich zum Bau eines Insektenhotels? Diesen und vielen anderen Fragen gingen wir auf den Grund, bevor wir loslegten.“ Dabei sei man auch auf grundlegende Zusammenhänge zwischen Tieren, Biotopen und Pflanzen aufmerksam geworden. Deshalb stehe das Insektenhotel auch in der Nähe des bereits vorhandenen Teiches auf dem bfd-Gelände. Und wo früher ein



Richtfest: Das Team vom Haus Sonne, einer saarländischen Einrichtung für behinderte Menschen, sorgte für den „Rohbau“, also die Konstruktion und Errichtung des Holzrahmens.

Möblierung: Die fertiggestellten Elemente werden von den bfd Azubis eingesetzt

Befüllen der Elemente: Hämmern, sägen, bohren – kein Problem für die bfd Azubis Jasmin Taylor, Julie Hoffmann und Miriam Wildermann.





Eröffnung: Stolz präsentieren die Auszubildenden Jasmin Taylor, Julie Hoffmann und Miriam Wildermann (v. links) ihr Werk im Beisein der bfd Geschäftsführer Boris Buchholz (ganz links) und Dirk Simon (ganz rechts). Dr. Theophil Gallo, Landrat des Saarpfalz-Kreises, freute sich über das tatkräftige bfd Engagement in der Biosphärenregion.

akkurat gemähter Rasen war, entsteht jetzt eine Wildblumenwiese, die den Insekten Nahrung bietet.

Den Blick geschärft

Der Bau des Insektenhotels hat die Auszubildenden auch in ihrer Freizeit beschäftigt. Als Materialien besorgten sie Stroh-, Schilf- und andere Halme verschiedener Größe für die unterschiedlichen Insekten. Sie sammelten Äste, Totholz, Weichholz und Reisig, und sie besorgten Lehm, Ziegel und Holzklötze, in die sie Schlupflöcher bohrten.

Insektensterben beschäftigt auch Regierung

In einer am Montag, 4. Juni, bekannt gewordenen Untersuchung stuft die Bundesregierung den Rückgang der Insekten in Deutschland als dramatisch ein und sieht einen akuten Handlungsbedarf. Es gelte, gravierende Folgen für Ökosysteme und Menschen abzuwenden.

Von den 8000 Insektenarten in Deutschland gelten demnach 42 Prozent als bestandsgefährdet, extrem selten, bereits ausgestorben oder verschollen. Der Verlust von Lebensräumen, Pflanzengifte und Schadstoffe in Böden und Wasser hätten viele Arten an den Rand des Aussterbens gebracht. Anlass zur größten Sorgen bieten die Bestäuberinsekten. Von den untersuchten 557 Wildbienenarten inklusive Hummeln seien mehr als 40 Prozent in ihrem Bestand gefährdet. Sieben Prozent seien in Deutschland bereits ausgestorben oder so selten, dass sie als verschollen gelten.

Jede Initiative zählt

Landrat Dr. Theophil Gallo war Ehrengast bei der offiziellen Eröffnung des Insektenhotels - und zeigte sich beeindruckt. Er wünsche sich mehr solcher Initiativen, die sensibilisieren und Bewusstsein für Natur und Umwelt schaffen. Und er ordnete die bfd Initiative im großen Rahmen ein: Gemeinsames Ziel müsse sein, unser Land ökologisch, wirtschaftlich und sozial zukunftsfähig zu machen. Aktive Mitarbeit, Ideen und Impulse in allen Bereichen und von allen Seiten seien unverzichtbar. Damit berührte er ein Thema, das immer mehr an Bedeutung gewinnt: die Bereitschaft in der Wirtschaft, Umweltziele auch ohne staatliche Vorgaben zu verfolgen. Inzwischen sind immer mehr Unternehmen daran interessiert, Umweltbewusstsein zu beweisen und nachhaltige Unternehmenspolitik zum „Business Case“ zu machen.

Noch jede Menge Ideen in petto

Bei bfd folgt dies der Tradition und nicht dem Trend. bfd Geschäftsführer Boris Buchholz setzt sich schon seit vielen Jahren

für Tier- und Umweltschutz ein, sowohl in seiner unternehmerischen Funktion als auch privat. Er sieht zwischen Wirtschaftswachstum und ökologischer Nachhaltigkeit keinen Widerspruch. Zur Biosphärenidee passe auch, die wirtschaftlichen Möglichkeiten einer Landschaft zu nutzen und miteinander in Einklang zu bringen.

„Umweltschutz und Wirtschaft hängen immer enger zusammen. So wenig, wie sich Gesellschaft und Wirtschaft ohne eine intakte Umwelt entwickeln können, so sehr ist Umweltschutz auch auf eine innovative und leistungsfähige Wirtschaft angewiesen.“ Hier, so Buchholz, entstünden immer mehr Initiativen, die ohne bürokratischen Aufwand und ohne öffentliche Gelder realisiert werden.

Für Boris Buchholz ist das Projekt „Insektenhotel“ keine Eintagsfliege. „Anschluss-Projekte werden mit Sicherheit folgen“, sagt er. Ideen gibt es bereits viele. Für nachfolgende Generationen von Auszubildenden hält das Thema noch viele Herausforderungen bereit.

Dramatisch:

Der Insektenbestand ist, nach Angaben des Bundesamts für Naturschutz, in den letzten 25 Jahren um rund 75 % zurückgegangen.

